

Henkel

Henkel Smile



2009/2010

henkel.de/smile

**Wertvolles
Wasser**

Dixan fördert in Italien
das Umweltbewusstsein
von Schülern
SEITE 22

**Neuer
Lebensmut**

Erdbeben, Taifun, Feuer:
Nothilfe von Henkel
SEITE 16

Dorf im

Aufwind

Das MIT-Jubiläumsprojekt in
Guatemala hilft 120 Familien
in Santa Clara La Laguna
SEITE 6





Inhalt

3	Vorwort
4	Henkel Smile kurz gefasst
6	Henkel Smile weltweit
8	MIT-Jubiläumsprojekt
12	MIT-Projekte weltweit
16	MIT-Foto- und Videowettbewerb
18	Nothilfe
20	Engagement für das Gemeinwohl
24	Kontakt, Impressum

MIT Argentinien

Frisch aus dem Ofen

Wenn sich ihre Mütter zum Backen treffen, freuen sich die Kinder aus La Matanza auf köstliches Gebäck. Henkel-Mitarbeiterin Kirsten Sánchez Marín engagiert sich für dieses Projekt in einem der gewalttätigsten Viertel des Großraums Buenos Aires. Die Bäckerei, in der junge Frauen und Jugendliche eine Berufsausbildung erhalten, ist eine von vielen Hilfsmaßnahmen des Vereins AYUDA e.V. unter dem Vorsitz von Markus Blöser (2. von rechts). Einen ausführlichen Bericht über das Projekt lesen Sie bei Henkel Smile im Internet: www.henkel.de/smile

Durch engagiertes Handeln die Welt verändern

Liebe Leserinnen und Leser,

gesellschaftliches Engagement gehört seit mehr als 130 Jahren ganz selbstverständlich zu unserer Unternehmenskultur. Unter dem Namen Henkel Smile bündeln wir das vielfältige ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter und Pensionäre, unseres Unternehmens und unserer Marken. Hinzu kommt Nothilfe bei Naturkatastrophen.

Das Jubiläumsprojekt in Guatemala zum 10-jährigen Bestehen unserer Initiative Miteinander im Team (MIT) im Jahr 2009 zeigt eindrucksvoll das Engagement unserer Mitarbeiter. Gemeinsam mit den Einwohnern des Dorfs Santa Clara La Laguna verbessern unsere Mitarbeiter deren Lebensqualität: Sie renovieren mit den Bewohnern 120 Häuser, bauen Öfen mit Kaminen ein und sichern durch Wasseraufbereitungsgeräte den Zugang zu sauberem Wasser. Außerdem unterstützt das Projekt die Schulbildung der Kinder und fördert die landwirtschaftliche Produktivität der beteiligten Familien.

Das Jubiläumsprojekt ist nur eins von 1.253 MIT-Projekten unserer Mitarbeiter und Pensionäre im Jahr 2009.

Meine Kollegen im Vorstand und ich sind stolz und dankbar, dass so viele Henkel-Mitarbeiter und -Pensionäre sich weltweit vielfältig engagieren. Ihren freiwilligen Einsatz unterstützen wir als Unternehmen sehr gerne. Wir leisten gezielt dort Hilfe, wo sie dringend benötigt wird.

Die Vereinten Nationen haben im Jahr 2000 Entwicklungsziele für das neue Jahrtausend formuliert – die sogenannten Millennium Development Goals. Wenn ich die acht Millennium-Ziele und unsere Projekte betrachte, freue ich mich: Jedes MIT-Projekt, jedes Projekt des Unternehmens und unserer Marken sowie jedes Nothilfe-Projekt trägt auch dazu bei, diese Ziele zu verwirklichen. So geben wir vielen Menschen konkrete Hoffnung auf ein besseres Leben und eine bessere Welt.

Unsere Welt braucht Menschen, die durch ihr ehrenamtliches Handeln die Welt verändern, die sich mit Herz und Weitblick für Menschen in Not einsetzen. Wenn Sie dies schon tun: prima und Danke! Wenn noch nicht: Engagieren auch Sie sich mit uns für eine bessere Welt.

Ihr



Kasper Rorsted
Vorsitzender des Vorstands von Henkel



Kasper Rorsted
Vorsitzender
des Vorstands von Henkel



Henkel Smile

Das Lächeln der

Freude

MIT Haiti:

James Rispoli aus den USA engagierte sich beim Bau eines Waisenhauses und einer Schule.

Gesellschaftliches Engagement ist in unserer Unternehmenskultur und in unserer Unternehmensgeschichte fest verankert. Wir leben gesellschaftliche und soziale Verantwortung.

Henkel Smile bündelt unser gesellschaftliches Engagement, das über die Geschäftstätigkeiten hinausgeht – international „Corporate Citizenship“ genannt. Den Schwerpunkt unseres Engagements legen wir auf die Förderung von langfristigen Partnerschaften zwischen Henkel, unseren Marken sowie gesellschaftlichen Einrichtungen.

Ziel ist die gemeinsame Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen. Wir sind überzeugt, dass nur partnerschaftlich erarbeitete Lösungen allen Beteiligten Gewinn bringen. Um einen dauerhaften Fortschritt im Sinn der acht „Millennium Development Goals“ („Entwicklungsziele für das Jahrtausend“) der Vereinten Nationen zu erzielen, fördern wir besonders die Hilfe zur Selbsthilfe.

Miteinander im Team

Unsere Mitarbeiter und Pensionäre unterstützen wir weltweit bei ihren freiwilligen und ehrenamtlichen gesellschaftlichen Aktivitäten. Hierfür haben wir 1998 die Initiative Miteinander im Team (MIT) gegründet.

Durch Sach-, Produkt- und Geldspenden, bezahlte Freistellung oder durch fachliche Beratung fördern wir die MIT-Projekte unserer Mitarbeiter und Pensionäre – je größer ihr ehrenamtliches Engagement, desto höher die mögliche Unterstützung von Henkel. So stellen wir sicher, dass unsere Mittel vollständig, verantwortungsbewusst und transparent dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Nothilfe weltweit

Durch die Henkel Friendship Initiative e.V. (HFI) helfen wir mittels Soforthilfe überall auf der Welt Menschen, die durch Naturkatastrophen in eine Notlage geraten sind.

Darüber hinaus unterstützt die HFI seit ihrer Gründung 1991 eine Vielzahl von längerfristigen Projekten mit den Schwerpunkten soziale Förderung, Bildung und Jugendarbeit. Die Projekte können von Henkel-Mitarbeitern und -Pensionären, aber auch von allen anderen Interessierten vorgeschlagen werden. Dabei ist es nicht erforderlich, dass der Antragssteller selbst aktiv in dem Projekt mitarbeitet.

Die Gelder für die Nothilfemaßnahmen und die Projektunterstützung stammen aus Spenden: Neben den von Henkel bereitgestellten Spendenmitteln sammeln Henkel-Mitarbeiter ebenso wie Geschäftspartner und Aktionäre für die Arbeit der HFI. Alle Spenden werden zu 100 Prozent an die Betroffenen weitergeleitet.

Engagement für das Gemeinwohl

Henkel und seine Marken unterstützen die Gesellschaft: Sportvereine, Chöre und Orchester, Krankenhäuser und Fachbereiche von Universitäten, Kindergärten und Schulen sowie Kultureinrichtungen. Ihre finanziellen Mittel reichen oft nicht aus, den gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen oder neue Aufgaben in Angriff zu nehmen. Als Unternehmen unterstützen wir das Gemeinwohl und tragen so zur Weiterentwicklung bei.

Unsere Marken sind unser Kerngeschäft. Über unsere Marken fördern wir insbesondere Bildungsprojekte. Diese führen wir – wo es erforderlich ist – mit kompetenten Partnern durch.

SPENDENAUFKOMMEN HENKEL SMILE in Tausend Euro	2008	2009*
MIT Kinderprojekte	1.000	1.000
MIT Community-Projekte	460	660
Unternehmensengagement	2.006	2.053
Markenengagement	589	160
Nothilfe	175	152
Produkt- und Sachspenden	3.299	3.658
Gesamtspenden (ohne Freistellung von Mitarbeitern)	7.529	7.684

BEZAHLTE FREISTELLUNGEN VON DER ARBEIT FÜR HENKEL SMILE-PROJEKTE in Tagen	2008	2009*
Freistellungen	285	318

GEFÖRDERTE HENKEL SMILE-PROJEKTE Anzahl pro Jahr	2008	2009*
MIT-Kinderprojekte	336	349
MIT-Community Projekte	950	882
MIT-Fotowettbewerb	20	22
Gesamtzahl MIT-Projekte	1.306	1.253
Gesamtzahl Nothilfe	3	7
Unternehmensengagement	310	355
Markenengagement	148	115
Produkt- und Sachspenden	625	448
IT-Spenden	84	87
Gesamtzahl Unternehmens- und Markenengagement	1.167	1.005
Geförderte Projekte insgesamt	2.476	2.265

*Stand 31. Oktober 2009

Weltweit engagierten sich unsere Mitarbeiter und Pensionäre ehrenamtlich. Das Unternehmen Henkel und unsere Marken stellen Mittel bereit für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Im Jahr 2009 unterstützte Henkel weltweit 2.265 Projekte. Davon hatten die 1.253 MIT-Projekte unserer Mitarbeiter und Pensionäre den größten Anteil. Für sieben Nothilfemaßnahmen in Katastrophengebieten stellte Henkel Geld- und Sachspenden bereit. Zudem engagierten sich das Unternehmen und seine Marken bei 1.005 Projekten. Mit all diesen Fördermaßnahmen wurde das Lebensumfeld von über 500.000 Menschen verbessert. Im Jahr 2009 betrug die Gesamtsumme aller Fördermaßnahmen von Henkel Smile über 7,6 Millionen Euro.



(von links):
Christa Büchler,
Rolf Schlue und
Sandra Lorch

Das Spendenmanagement hat eine neue „Chefin“

Seit Dezember 2009 leitet Sandra Lorch das Spendenmanagement von Henkel. Sie wird unterstützt von Alissa Caus, Dorothea Dobrodt und Nadine Hellhammer. Sandra Lorch ist die Nachfolgerin von Christa Büchler, die Ende November nach 35 Jahren bei Henkel in den Ruhestand verabschiedet wurde.

„Christa Büchler hat seit 1998 die MIT-Initiative aufgebaut und sie mit großem Herz und scharfem Verstand geleitet“, würdigt Rolf Schlue, Corporate Vice President und unter anderem zuständig für das weltweite Spendenmanagement von Henkel, ihren Einsatz. „Christa Büchler hat großen Anteil daran, dass Henkel heute Vorbild für das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen in Deutschland ist.“

Unser Engagement



USA: Unternehmensengagement – Spende für den Wiederaufbau einer von einem Tornado zerstörten Schule
Ziel: 2

Seite 23

Die rot markierten Flächen zeigen die 78 Länder, in denen im Jahr 2009 MIT-Projekte von Henkel-Mitarbeitern und -Pensionären gefördert wurden, Henkel Nothilfe geleistet hat und das Unternehmen sowie unsere Marken Projekte förderten. Die roten Zahlen zeigen den Beitrag unserer Projekte zu den einzelnen „Millennium Development Goals“ auf.



Guatemala: Mitarbeiterengagement – Zugang zu sauberem Wasser, Schulbildung und Gesundheit der Kinder sowie effiziente Kochstellen für ein Bergdorf
Ziele: 1, 2, 3, 4, 5, 7

Seite 8 bis 11



Brasilien: Nothilfe – Bau eines zusätzlichen Gebäudes für das Kinderheim der Blumenau Minor Support Association
Ziele: 1, 2, 3

www.henkel.de/smile

Die acht Entwicklungsziele der Vereinten Nationen

Im Jahr 2000 einigten sich Staats- und Regierungschefs aus 189 Ländern auf acht gemeinsame Entwicklungsziele des Jahrtausends, bekannt als die „Millennium Development Goals“ der Vereinten Nationen.

Zu den „Millennium Development Goals“ leisten auch die Henkel-Mitarbeiter und -Pensionäre mit ihren 1.253 MIT-Projekten im Jahr 2009 einen Beitrag. Über die Hälfte der MIT-Projekte verbessern die Lebenssituation von Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Lokale Partnerorganisationen spielen bei der Projektdurchführung eine wichtige Rolle.

In vielen Fällen erfüllt ein- und dasselbe MIT-Projekt die inhaltlichen Forderungen gleich mehrerer „Millennium Development Goals“. Schwerpunkte der MIT-Projekte sind die Beseitigung extremer Armut, die Verwirklichung der allgemeinen Primärschulbildung, die Senkung der Kindersterblichkeit sowie die Bekämpfung von HIV/Aids und anderen Krankheiten.

www.un.org/millenniumgoals

für die Welt 2009



Italien/Indien: Markenengagement – Unterstützung von Schulen mit Lehrmaterial in Italien sowie Unterstützung einer Schule in Indien
Ziel: 2

Seite 19



Rumänien: Mitarbeiter- und Unternehmensengagement – Unterstützung einer Kindertagesstätte
Ziele: 1, 2, 3, 4

www.henkel.de/smile



China: Nothilfe und Mitarbeiterengagement – Henkel und Mitarbeiter unterstützen den Wiederaufbau einer Schule nach dem schweren Erdbeben vom Mai 2008 in Sichuan
Ziele: 2, 5

www.henkel.de/smile



Türkei: Mitarbeiterengagement – Aufforstung einer versteppten Landschaft gegen Bodenerosion
Ziel: 7

Seite 12



Thailand: Mitarbeiterengagement – Musikalische Förderung von HIV-infizierten Waisenkindern im Kinderdorf Baan Gerda
Ziele: 2, 6

www.henkel.de/smile



Benin: Mitarbeiterengagement – Unterstützung von Schulen und Krankenhäusern durch Hilfsgüter
Ziele: 1, 2, 3, 4, 5, 6

Seite 12

MIT-Projekte aufgeteilt nach den acht „Millennium Development Goals“

ZIEL 1	ZIEL 2	ZIEL 3	ZIEL 4	ZIEL 5	ZIEL 6	ZIEL 7	ZIEL 8
Bekämpfung von extremer Armut und Hunger	Primärschulbildung für alle	Gleichstellung der Geschlechter	Senkung der Kindersterblichkeit	Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Müttern	Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Krankheiten	Ökologische Nachhaltigkeit (Umweltschutz)	Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung
21%	31%	10%	6%	3%	22%	6%	1%



Frische Farbe für die Mauern: Mit der Sprühtechnik kamen Heidi von Halle, Henkel-Mitarbeiterin aus Kolumbien, und Fabiola Samayoa von Henkel in Guatemala schnell voran.

MIT-Jubiläumsprojekt in Guatemala

Auf geht's: Die Helfer von Henkel brachten mit, was für die Arbeit benötigt wurde.



Dorf im Aufwind

Einsatz in 2.500 Meter Höhe: Henkel-Mitarbeiter renovierten mit den Bewohnern deren Häuser in den Bergen von Guatemala.

Teamarbeit in Santa Clara La Laguna



Im Magazin Henkel Smile 2008 wurden alle ehrenamtlich aktiven Mitarbeiter und Pensionäre dazu aufgerufen, Vorschläge für ein Jubiläumsprojekt zum 10. Geburtstag der MIT-Initiative zu machen. Unter 86 Vorschlägen aus 22 Ländern entschied sich die MIT-Jury für ein Projekt in Guatemala: Im Sommer 2009 traf sich das MIT-Netzwerk-Team im kleinen Bergdorf Santa Clara La Laguna. Dort half es den Bewohnern, ihre Wohnhütten zu renovieren und zu menschenwürdigen Unterkünften auszubauen, die den klimatischen Verhältnissen angepasst sind.

Der Ort Santa Clara La Laguna liegt abgeschieden in den Bergen, fünf Autostunden entfernt von Guatemala City. Dort leben die meisten Menschen trotz harter Arbeit in großer Armut. Kirsten Sánchez Marín, Verwaltungsdirektorin von Henkel in Zentralamerika, hatte die MIT-Jury auf das Dorf aufmerksam gemacht. Ihre Idee: Mitarbeiter sollten gemeinsam mit der unabhängigen Hilfsorganisation „Helps International“ den Menschen von Santa Clara La Laguna helfen. Ziele des MIT-Projekts sind:

- den Familien den Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen,
- die Schulbildung und die Gesundheit der Kinder zu verbessern,
- den beteiligten Familien Unterricht in Hygiene und Gesundheitsvorsorge zu geben,
- die Einsparung von Brennholz und
- die Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität.

In der ersten Juli-Woche 2009 trafen sich 21 Henkel-Mitarbeiter aus sechs Ländern in Santa Clara La Laguna. Vom ersten Tag an arbeiteten das internationale MIT-Team und die Dorffamilien Hand in Hand. Im kurz zuvor im Internet eingerichteten henkel-smile-blog berichteten die Team-Mitglieder

Gleich drei junge Helfer hatte Fabiola Samayoa, die bei Henkel in Guatemala im Einkauf tätig ist, bei ihrer Arbeit im Dorf.



täglich von der Arbeit und ihren berührenden Erlebnissen mit den Menschen des Orts. So wie Silvia Joachin: „Ich war so müde von der körperlich sehr anstrengenden Arbeit“, schrieb die Henkel-Mitarbeiterin aus Guatemala, „aber gleichzeitig auch richtig glücklich, weil wir als Team so viel bewirken konnten.“

Innerhalb von drei Tagen bekamen neun Häuser weiße Wände, robuste Zementböden, feste Öfen mit Rauchabzug übers Dach und Wasserfilter zur Trinkwasserversorgung. Insgesamt 40 Häuser wurden bereits durch die MIT-Initiative verbessert. >>

„Im Blog erlebe ich die Begeisterung und die Fortschritte unseres internationalen Teams in Guatemala mit – und es macht mich stolz, dass so viele Henkel-Mitarbeiter bei MIT mitwirken und so viel für ihre Mitmenschen tun.“

KASPER RORSTED



Links: Die meisten Menschen von Santa Clara La Laguna leben in sehr kleinen Häusern ohne jeden Komfort.

Mitte: Freundschaft: Henkel-Mitarbeiterin Heidi von Halle (2. von rechts) und Malena Bendinger, Helps-Praktikantin aus Deutschland, hatten diese vier Kinder und ihre Mutter gleich ins Herz geschlossen.

Rechts: Bei den Renovierungsarbeiten kamen natürlich auch Henkel-Produkte zum Einsatz, hier zum Beispiel Pattex. Der Klebstoff wurde als Verfestiger unter die Wandfarbe gemischt, um sie vor Abrieb zu schützen.



So macht Schule richtig Spaß! Renata Peroni, Henkel-Mitarbeiterin aus Brasilien, veranstaltete ein Zahnputz-Quiz mit den Kindern.



Links oben: Leichter als gedacht: Gemeinsam mit der Helps-Praktikantin Malena Bendinger verstrich Fabiola Samayoa (rechts) den flüssigen Estrich auf dem Boden.

Links Mitte: Offizielle Übergabe: Heidi von Halle (links) und Rainer Dahm (rechts) von Henkel in Düsseldorf schenkten der Schule gemeinsam mit Werner Lec, dem Projekt-Leiter von Helps, mobile Wasserfilter.

Links unten: Im ersten Moment fühlten sich (von links) Doña Manuela, ihr Mann Don Francisco und ihre Familie ein wenig fremd in ihrem frisch renovierten Haus. Besonders glücklich sind sie über den neuen Ofen, der besser wärmt und deutlich weniger Holz verbraucht als die zuvor genutzte Feuerstelle.

>> Insgesamt können mit den Fördermitteln durch MIT 120 Häuser renoviert werden. Ein Effekt: Im nächsten Jahr werden 1.500 Bäume weniger für das Kochen abgeholzt. Damit wird der Erhalt des Mutterbodens in dieser Berg-
 gegend schrittweise verbessert und zugleich der Gefahr von Erdbeben vorgebeugt.

**Völlig fertig,
 aber glücklich**

Auch die Klassenräume der Dorfschule haben nun geschlossene Kochstellen und Wasserfilter. Die Kinder werden sich noch lange an den Besuch des MIT-Teams erinnern: „Wir haben mit den Kindern das Zähneputzen geübt“, erzählt Renata Peroni aus dem Vertriebsteam von Henkel in Brasilien.

„Da wir den Unterricht wie ein Quiz mit lauter Scherzfragen gestaltet haben und die Kinder dabei Zahnbürsten und Luftballons gewinnen konnten, hatten wir alle einen Riesenspaß.“

Alle Mitglieder des MIT-Teams sind stolz und glücklich über den Erfolg ihres ersten gemeinsamen Einsatzes. „Es war toll“, erinnert sich Lynn Fair vom Personalmanagement von Henkel in den USA, „zu diesem internationalen Team zu gehören und Menschen helfen zu können.“

www.henkel.de/smile
www.henkel-smile-blog.com



Kirsten Sánchez Marín, gebürtige Bonnerin, initiierte das MIT Jubiläums-Projekt in Guatemala. Sie lebt seit vielen Jahren in Lateinamerika und arbeitete zunächst im Personal-Management von Henkel. Inzwischen leitet sie von Guatemala aus sämtliche Verwaltungsprozesse von Henkel in Zentralamerika.

Im Interview: Kirsten Sánchez Marín

Vertrauen – das zählt

„Wie sind Sie auf das Bergdorf Santa Clara La Laguna in Guatemala aufmerksam geworden?“

Kirsten Sánchez Marín: „Ich habe gemeinsam mit der Hilfsorganisation HELPS mehrere Dörfer besucht. Wir wollten herausfinden, wie wichtig der Dorfgemeinschaft die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen ist und wie groß ihre Einsatzbereitschaft und ihr Willen zur Zusammenarbeit sind – denn das sind ja Grundvoraussetzungen zum Gelingen eines gemeinsamen Projekts.

In Santa Clara La Laguna traf ich auf eine sehr couragierte Frau, Döna Manuela. Sie hat mich überzeugt, ihr Dorf für das Projekt vorzuschlagen.“

„Wo setzte das Projekt an?“

Kirsten Sánchez Marín: „In Santa Clara La Laguna leben etwa 8.000 Menschen – vorwiegend von der Landwirtschaft, aber

auch von ihrer weithin bekannten Kunstfertigkeit im Sticken und Korbflechten. Damit war sichergestellt, dass die sich Menschen dort selbst nicht nur an der Arbeit, sondern in geringem Umfang auch an den Kosten der Baumaßnahmen an ihren Unterkünften beteiligen können. Diese Selbstbeteiligung ist ein entscheidender Faktor für langfristige Veränderungen.“

„Wie haben Sie die Zusammenarbeit zwischen den Helfern von Henkel und den Dorfbewohnern erlebt?“

Kirsten Sánchez Marín: „Alle arbeiteten von Anfang an Hand in Hand mit uns. Oft haben uns die Kinder beim Übersetzen geholfen. Sehr bewegend waren die herzliche Gastfreundschaft und das Vertrauen der Dorfbewohner. Ich glaube, dass sie über uns dachten: Die kommen von weiter. Und die kommen extra zu uns, um uns zu helfen.“

MIT

Vernetzung rund um die Welt

Die gemeinsame Arbeit von Henkel-Mitarbeitern aus sechs Ländern und den Menschen von Santa Clara La Laguna brachte nicht nur die Dorfgemeinschaft ihren Zielen ein Stück näher. Vielmehr nahm MIT mit diesem internationalen Projekt auch ein eigenes Ziel in Angriff, nämlich die Entwicklung von MIT-Netzwerken in allen Henkel-Regionen bis Ende 2010. MIT-Netzwerke arbeiten bereits erfolgreich an fast allen deutschen Standorten. Das erste Netzwerk bildete sich 1999 in Düsseldorf.

Heute gibt es in Mexiko und Guatemala ebenfalls MIT-Netzwerke. Nach der Devise „Miteinander füreinander“ nutzen deren Mitglieder ihre Erfahrungen aus eigener ehrenamtlicher Arbeit, um Henkel-Kollegen



Seit 10 Jahren arbeitet das MIT-Netzwerk am Standort Düsseldorf. Von links: Rainer Dahm, Holger Mühlen-von Bardeleben, Annegret Wesselmann, Armin Friesendorf, Klaus-Dieter Bussmann, Rüdiger Verheyen-Maassen und Wolfgang Schlechtriem. Nicht auf dem Foto: Marion Lauterbach.

bei deren MIT-Projekten zu beraten und zu unterstützen. Zudem entsendet jedes MIT-Netzwerk eins seiner Mitglieder in das lokale MIT-Komitee und entscheidet so mit über die eingehenden Förderanträge. Als Team kann das MIT-Netzwerk größere Aktionen für wohlthätige Zwecke planen und alle Kollegen des Standorts oder der Region nach Rücksprache mit dem lokalen MIT-Komitee zum Mitmachen aufrufen.

Wie wird ein MIT-Netzwerk gegründet?

Das lokale MIT-Komitee sollte Mitarbeiter und Pensionäre, deren ehrenamtliche Projekte gerade durch MIT gefördert werden, zu einem Runden Tisch einladen. Diese jährlichen Treffen dienen vor allem dem Erfahrungs-

austausch untereinander. Außerdem erläutert das MIT-Komitee Aufgaben und Ziele des MIT-Netzwerks und regt zur aktiven Beteiligung im Netzwerk an. Haben die nationalen oder regionalen MIT-Netzwerke ihre Arbeit aufgenommen, erfolgt die weltweite Vernetzung der Teams. Dieser Prozess dient vor allem dazu, überall auf der Welt bei MIT-Projekten aktiv helfen zu können. Diese Unterstützung beginnt manchmal bereits bei der Antragstellung, denn auch hier kann die Beratung durch das MIT-Netzwerk hilfreich sein.

Zudem können die MIT-Netzwerke gemeinsame, grenzüberschreitende Projekte planen – und diese unter Einbeziehung der Mitarbeiter an den beteiligten Standorten durchführen.



Lionel Saint-Martin (vorne) und seine tatkräftigen Kollegen des Vereins „Amis du Vieux-Castéra“.

MIT Frankreich

Freunde der Kirche

Lionel Saint-Martin ist Mitarbeiter bei Henkel Frankreich und tatkräftiges Mitglied des Vereins „Amis du Vieux-Castéra“ (Freunde der Vieux-Castéra). Er engagiert sich ehrenamtlich für den Wiederaufbau der Kirchenruine Vieux-Castéra aus dem 13. Jahrhundert.

Die baufällige Kirche liegt in Gers in den Pyrenäen. Sie ist derzeit in einem sehr schlechten Zustand. Es gibt viel zu tun: Schutt muss weggeschafft, Risse in den Wänden müssen verputzt und Stützpfeiler eingesetzt werden. Besonders wichtig ist der Bau einer Stützkonstruktion für das Deckengewölbe – eines der schönsten architektonischen Elemente dieser Kirche. Saint-Martin ist deshalb besonders glücklich, dass Henkel sein MIT-Projekt unterstützt. „Ich bin Henkel zutiefst dankbar für die finanzielle Unterstützung. Die Kirche gehört zu unserem lokalen Kulturgut, deshalb helfe ich in meiner Freizeit, sie wieder instand zu setzen.“

Ziel ist es, die Arbeiten bis 2012 abzuschließen und die Kirche bis dahin in ihren letzten bekannten Zustand zurückzusetzen. In der restaurierten Kirche sollen dann unter anderem kulturelle Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Ausstellungen oder Konzerte stattfinden.



Sorgfältig setzten die Helfer unter Anleitung von Experten das alte Mauerwerk der Kirche instand.

MIT Deutschland / Türkei

Gömürgen wird wieder grün

Einst lag Gömürgen inmitten von bewaldeten Hügeln. Doch längst sind die Wälder abgeholzt.

Heute gleicht diese Region im Landesinnern der Türkei einer Wüste. Wo kaum noch etwas wächst, ist das Leben hart – zusätzlich erschwert durch Erosion und Überschwemmungen. Viele verlassen die unwirkliche Gegend, so wie bereits vor vielen Jahren die Eltern von Ömer Adigüzel. Doch der Mitarbeiter von Henkel in Düsseldorf fühlt sich den

2010 werden die Bäume gepflanzt

Menschen im Heimatdorf seiner Familie immer noch sehr verbunden. Daher gründete er gemeinsam mit Freunden das Hilfswerk Gömürgen e.V. in Deutschland. Ziel des Vereins ist es, die Verstepfung der Landschaft durch Wiederaufforstung zu stoppen. Dazu hat der Verein über Jahre Spenden gesammelt.

In einem ersten Schritt umzäunten die Vereinsmitglieder im Herbst 2009 mit Helfern aus der Gemeinde, der Polizei, der Schule und dem örtlichen Kulturverein in Gömürgen zwei kleine Hügel. Dafür wurden 1.000 Zaunpfähle errichtet und über eine Länge von zwei Kilometern mit Drahtgeflecht umspannt. Innerhalb dieses 180.000 Quadratmeter großen Areals werden ab April 2010 wiederum in ehrenamtlicher Arbeit mehrere hundert junge Bäume gepflanzt. Der Zaun soll die Pflanzen vor dem Appetit der großen Schaf-, Rinder- und Ziegenherden des Dorfs schützen. Diese sind die wichtigste Einkommensquelle der Dorfbewohner, aber zugleich auch eine der Hauptursachen für die Verwüstung der ganzen Umgebung: Die Tiere haben die Hügel und Täler komplett kahl gefressen.

Adigüzel: „Ich bin froh, dass unser Projekt durch MIT unterstützt wird und wir gemeinsam im Team mit Henkel-Mitarbeitern in Gömürgen die Wiederaufforstung angehen können.“

Adigüzel: „Ich bin froh, dass unser Projekt durch MIT unterstützt wird und wir gemeinsam im Team mit Henkel-Mitarbeitern in Gömürgen die Wiederaufforstung angehen können.“

www.goemuergen.de

Hier wächst bald ein Wald:
Für die Umzäunung des Forstgeländes setzten Ömer Adigüzel (auf der Ladefläche) und die anderen Helfer als erstes 1.000 Pfähle.



MIT Belgien/Sri Lanka

Die Milch macht's

Wertvolle Hilfe: 150 Milchkühe sichern 75 Familien langfristig ein kleines Einkommen.

In seiner Freizeit widmet sich Mark Vanden Breemt, Mitarbeiter von Henkel in Belgien, mit Herz und Seele dem gemeinnützigen Verein „Sri Lanka in unserem Herzen“, der ein Schulprojekt in Pallepola (Matale) auf Sri Lanka eingerichtet hat. Vanden Breemt erläutert: „Im Rahmen des Unterprojekts ‚Kühe für Sri Lanka‘ möchten wir 75 der ärmsten Familien, deren Kinder auf unsere Schule gehen, jeweils zwei Milchkühe schenken.“ Die Erlöse aus dem Verkauf der Milch und Kälber sind als zusätzliche Einkommensquelle dringend notwendig.

Henkel in Belgien unterstützt die Schule in Matale schon seit 2006. Inzwischen hat die belgische Hilfsorganisation „Sri Lanka in unserem Herzen“ bereits eine Bücherei, Klassenräume und Toiletten sowie eine Internet-Verbindung eingerichtet. 2008 begann dann das Projekt „Kühe für Sri Lanka“ in Zusammenarbeit mit dem dortigen Landwirtschaftsministerium.

Nach dem Bau der Ställe erhielten die 75 Familien 2009 ihre erste Kuh und freuen sich nun darauf, Anfang 2010 auch das zweite Tier in Empfang zu nehmen.

Die Milch dient den Familien nicht nur zur Ernährung, sondern wird – bei Über-

Tierische Einkommensquelle



schuss – auch an die großen Molkereien verkauft. Natürlich wird genau Buch geführt; und die Familien erhalten ihre Zusatzeinkünfte jeweils zum Ende der Woche. Vanden Breemt rechnet damit, dass sich das Projekt schon 2010 zum Selbstläufer entwickelt: „Wir bieten den Familien Impulse und Motivation – aber dann müssen sie auf eigenen Beinen stehen!“

Milch für den Eigenbedarf und für den Verkauf: Kühe sichern 75 Familien auf Sri Lanka ein regelmäßiges Einkommen.

www.sri-lanka-in-our-heart.be



Bei so vielen Helfern gehen die Bauarbeiten unter der Leitung von „Habitat for Humanity“ schnell voran.

MIT Südkorea

Bauen aus Leidenschaft

Henkel in Korea unterstützt die gemeinnützige Hausbau-Kampagne der Organisation „Habitat for Humanity“ (Wohnraum für die Menschheit) mit Produktspenden.

„Habitat for Humanity leistet Hilfe zur Selbsthilfe“, erklärt Michelle Kim, Leiterin der Unternehmenskommunikation von Henkel in Korea. „Die Organisation stellt den Betroffenen das Baumaterial und erwartet nur eine sehr geringe Kostenbeteiligung von den Familien. Für sie wird notfalls auch ein Kleinstkredit eingeräumt. Viel wichtiger ist, dass alle Familienmitglieder beim Bauen mithelfen – und zwar nicht nur bei ihrem eigenen

Haus, sondern auch in der Nachbarschaft.“

So wurden bereits mehr als 300.000 Häuser in rund 100 Ländern gebaut. Dank der vielen ehrenamtlichen Helfer gelingen allein hier in Korea jährlich etwa 60 Bauvorhaben sowie rund 150 umfassende Gebäude- und Wohnungsanierungen.

Henkel-Mitarbeiter haben daran mitgebaut. „Im Frühjahr 2010 werden wieder einige von uns auf den Baustellen von Habitat for Humanity mithelfen“, erzählt Kim. „Dieser Einsatz nutzt nicht nur den Familien, die ein neues Zuhause bekommen, sondern auch uns selbst: Die gemeinsame Arbeit auf dem Bau stärkt unseren Teamgeist!“

www.habitat.org

MIT Deutschland/Benin und Togo

Aus Viersen nach Afrika

Immer, wenn sich in Viersen und Umgebung während der Vorweihnachtszeit auf Weihnachts- oder Trödelmärkten eine Gelegenheit zum Geldverdienen bietet, ist Henkel-Pensionärin Gisela Kolaczinski zur Stelle und baut ihren Stand auf. Sie nutzt ihr Verkaufstalent für einen guten Zweck: „Ich bin Mitglied der Aktionsgemeinschaft Viersen-West-Afrika e.V., kurz AWA“, erzählt sie. Sie ist nicht nur als Verkäuferin für den Verein tätig, sondern bewältigt darüber hinaus ehrenamtlich eine Vielzahl anderer Aufgaben für die AWA. „Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, hier in Deutschland Paten für Kinder in Benin und Togo zu gewinnen“, berichtet Kolaczinski.

Jedes Jahr reist eine Delegation des Vereins nach Westafrika, um in den geförderten Einrichtungen nach dem Rechten zu sehen und ihnen Hilfsgüter zu bringen, die gespendet wurden: Medikamente, Reinigungs- und Desinfektionsmittel, Krankenhausbetten, Gehhilfen, Bettwäsche, aber auch Seife, Zahnbürsten, Milchpulver und haltbare Grundnahrungsmittel. Die Schüler bekommen Tornister und Schulmaterial (Bild unten), die Nähschülerinnen Stoffe, Nähmaschinen und Zubehör. Aus der Nähsschule bringt das AWA-Team jedes Mal attraktive Textilwaren mit zurück nach Deutschland – Nachschub für Gisela Kolaczinskis Verkaufsstand.

www.awa-viersen.de



So soll es einmal aussehen: Den Entwurf des Kindergartens von Architektur-Studenten der RWTH-Aachen begutachten Dr. Jochen Krautter, ehemaliges Mitglied der Henkel-Geschäftsführung, und Dozentin Bernadette Heiermann.

MIT Südafrika

Mehr Platz für Kinder

Architektur-Studenten der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen bauen 2010 einen Kindergarten in Südafrika.

Henkel-Pensionär Dr. Jochen Krautter unterstützt das MIT-Projekt finanziell und mit persönlichem Einsatz. Dem früheren Mitglied der Henkel-Geschäftsführung steht Michael Zipp, Geschäftsführer Henkel Südafrika, zur Seite. Er war auch schon beim Bau des ersten Kindergartens „Tamaho“ am Henkel-Standort Johannesburg beteiligt.

„Als Ort für den Bau des neuen Kindergartens haben wir die Stadt Ceres ausgewählt“, so Zipp. Ceres liegt im Bezirk Witzenberg, rund zwei Stunden nordwestlich von Kapstadt entfernt. „Bis jetzt gibt es dort keinerlei Einrichtungen für Kinder.“

Bernadette Heiermann, Dozentin für Architektur an der Aachener Universität,

leitet das Bauprojekt gemeinsam mit ihren Kollegen Judith Reitz, Arne Künstler und Christoph Kaj: „Alle profitieren von diesem Projekt – in erster Linie natürlich die Kinder. Aber auch für die Studenten ist es ein tolles Lehrprojekt. Und es eröffnet den Dozenten die Möglichkeit in der Praxis zu lehren. Das ist einmalig.“

Rund 30 Studenten aus Aachen werden im Frühjahr 2010 in ihrer vorlesungsfreien Zeit nach Südafrika reisen, um in Ceres den Kindergarten zu bauen. Bereits am 10. April soll die Eröffnung gefeiert werden.

Bis dahin werden die Architekturstudenten mit ihren Dozenten den Bau komplett

**Eröffnungsfeier
im April 2010**

planen und organisieren. „Es gibt noch viele Dinge zu klären“, so

Heiermann. „Zum Beispiel müssen das Baurecht vom Bauamt erteilt, das Grundstück eingezäunt, Baumaterial bestellt, ortsansässige Helfer eingestellt und Unterkünfte für die Studenten gefunden werden. Aber wir sind optimistisch und voller Tatendrang.“

Auch Krautter teilt diese Zuversicht: „Ich freue mich schon jetzt, den fertig gestellten Kindergarten zu sehen. Ich bin gespannt, wie es den Architekturstudenten gelingt, unter Verwendung lokaler Materialien ein kindgerechtes Haus zu errichten.“

MIT Großbritannien

Happy Kids: Endlich ein neuer Spielplatz

Der großzügige Beitrag von MIT verhalf den Grundschulern der Tewin Cowper School in der Nähe der Gartenstadt Welwyn Garden City endlich zu ihrem Traum-Spielplatz. Nicky Hastings bei Henkel in Großbritannien und Mutter zweier Kinder an der Schule erzählt: „Wir sammelten schon seit Jahren Gelder mit unserem Kuchenverkauf, bei Quizabenden, beim Ostereiersuchen oder beim alljährlich stattfindenden Sommerfest der Schule.“

Als der Elternbeirat dann die Fördermittel von MIT erhielt, nahm die ganze Schule begeistert an der Auswahl der neuen Spielgeräte teil. Die Kinder waren ganz aufgeregt, als die Bauarbeiter mit den Baggern anrückten und die Arbeit losging.

www.tewincowper.herts.sch.uk



MIT Deutschland

Schützlinge mit Fell und Federn

Der Solinger Vogel- und Tierpark ist ein reizvolles Ausflugsziel für Familien, Schulklassen und Jugendgruppen aus der Umgebung.

Hier leben die unterschiedlichsten Tiere – vom Affen bis zum Lama, von der Ziege bis zum Känguru, vom Hängebauchschwein bis zum Emu. Gehegt und gepflegt werden sie von einem kleinen Team unter der Leitung von Janett Heinrich, die auch die Besucher fachkundig durch den Park führt. Nebenher päppelt sie verwaiste und verletzte Wildtiere auf – immer mit dem Ziel, sie schnellstmöglich wieder auszuwildern. Seit zwei Jahren gehören Henkel-Mitarbeiterin Petra Burnett und ihre neunjährige Tochter Sarah zu den ehrenamtlichen Helfern des Trägerversins für den Vogel- und Tierpark Solingen.

„Es ist enorm viel Arbeit nötig, um nicht nur den festen Tierbestand, sondern auch die zahlreichen ‚Gäste auf Zeit‘ artgerecht zu versorgen“, weiß die Sachbearbeiterin in der Henkel-Ausbildung.

Petra und Sarah Burnett helfen regelmäßig mit: Sie füttern Jungtiere mit der Flasche, misten Ställe aus und helfen bei den Auswilderungsprojekten. „Wir sind beide sehr tierlieb“, begründen sie ihr Engagement. „Es ist eine Bereicherung, hier gemeinsam einen Teil unserer Freizeit für die Tiere einzusetzen.“

Der ehrenamtliche Einsatz der beiden fand auch bei MIT großen Anklang, so dass Petra Burnetts Wunsch nach einer gewerblichen Küchenmaschine für die Futterküche des Vogel- und Tierparks schnell von MIT erfüllt wurde. Auch eine dringend benötigte Waschmaschine wurde von Henkel bereitgestellt – und MIT sorgte für einen Großvorrat an Wasch- und Reinigungsmitteln.

„Wir benötigen jetzt viel weniger Zeit für die Futterzubereitung“, freut sich Petra Burnett. „Dadurch können wir uns noch intensiver um das Wohlergehen der Tiere kümmern.“

www.solinger-vogelpark.de



Oben: Verspielt und verfressen: Petra Burnett füttert einen Nasenbär.

Links: Glück für das verwaiste Küken: Die neunjährige Sarah Burnett ist eine gute Pflegemama.



Denilson Souza, Henkel in Brasilien, freut sich über den neuen Spielplatz für die Kinder aus Cotia in São Paulo.

MIT Brasilien

Von der Rutsche an die Tastatur

An seinem Arbeitsplatz bei Henkel in Brasilien betreut Denilson Souza die Informationstechnik (IT). Seine Freizeit widmet er den Kindern von Cotia in São Paulo: Souza arbeitet ehrenamtlich für ein Schulprogramm, das mehr als 100 Schulkinder fördert.

„ADRA steht für ‚Adventist Development and Relief Agency‘ und ist eine große christliche Hilfsorganisation, die sich in 120 Ländern für bessere Lebensbedingungen und Bildungschancen armer Menschen engagiert“, erläutert Souza. Als Mitglied des lokalen Leitungsteams von ADRA hat er einzelne Maßnahmen mitgeplant und an der Umsetzung des Förderprogramms mitgewirkt. Hierbei ist es das wichtigste Ziel, den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln. „Wir sorgen beispielsweise dafür, dass die Kinder regelmäßige Mahlzeiten bekommen und sich auf einem richtigen Spielplatz austoben können. Dabei hat uns die MIT-Förderung sehr geholfen.“

Aus Kindern werden Jugendliche – und für die bietet ADRA Computer- und Informatikkurse an. Auch dabei ist Souzas Hilfe gefragt: Der IT-Experte unterrichtet Jugendliche und junge Erwachsene als ehrenamtlicher Lehrer.

www.adra.de



Kenia (links):
Henkel-Pensionärin Christa Richardt aus Deutschland betreut 75 Vorschulkinder in Nakuru.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“

Guatemala (unten):
Marc Quarantiello aus den USA arbeitete bei einem Hilfseinsatz in Guatemala mit.



Peru (links):
Phillip Hülsbusch aus Deutschland unterstützt Patienten in einer Krankenstation von San Martin.



20 Fotos und zwei Videos von Henkel-Mitarbeitern und -Pensionären zeichnete die Jury beim vierten internationalen MIT-Foto- und Videowettbewerb aus.

Die Henkel-Mitarbeiter und Pensionäre waren von April bis Juli 2009 aufgerufen, Fotos in den zwei Kategorien „Mitarbeiter im Projekt“ und „Emotionen“ sowie erstmals in der neuen Kategorie „Video-Beiträge“ von ihren MIT-Projekten einzusenden. Aus den weltweiten MIT-Projekten wurden 618 Fotos und erstmals sieben Filmbeiträge von 81 ehrenamtlich engagierten Mitarbeitern und Pensionären eingereicht.

Die sieben Jury-Mitglieder hatten es nicht leicht, die Sieger zu küren. Wie gut, dass es bei beiden Wettbewerben nicht nur einen, sondern insgesamt 22 Sieger gab. Als Siegerprämie erhielten alle Mitarbeiter und Pensionäre Sonderförderungen in Höhe von 500 Euro für die jeweils vorgestellten Projekte. Die Extraförderung ist umgehend in die MIT-Projekte eingeflossen, wo mit den unverhofften zusätzlichen Mitteln langgehegte Wünsche erfüllt werden konnten. Die Fotos stehen stellvertretend für alle anderen 1.253 MIT-Projekte weltweit im Jahr 2009 und zeigen das große und vielfältige Engagement unserer Mitarbeiter und Pensionäre weltweit. Alle Sieger-Fotos sind in dieser Ausgabe von Henkel Smile abgedruckt, sie stehen aber auch im Internet. Dort können auch die Sieger-Videos angesehen werden.

www.henkel.de/smile

Thailand (links): Henkel-Pensionär Karl Morsbach aus Deutschland unterstützt die musikalische Förderung von HIV-infizierten Waisenkindern im Kinderdorf „Baan Gerda“ in Lopburi.



USA (rechts): Ray Cull ermutigt im Projekt „The Little Heros“ an Krebs erkrankte Kinder zu neuer Lebensfreude.



MIT-Fotowettbewerb 2010!

Alle ehrenamtlich tätigen Henkel-Mitarbeiter und -Pensionäre aufgepasst: Der nächste internationale MIT-Foto- und Videowettbewerb startet im Mai 2010. Sichern Sie sich eine der Sonderförderungen, indem Sie Bilder oder Videos ihrer Projekte aufnehmen und zum nächsten Wettbewerb einsenden!

Ganz gleich ob ein tolles Motiv, eine bewegende Szene, ob fröhliche oder turbulente Momente – die 20 besten Fotos und die drei besten Videos werden prämiert.

Machen Sie mit beim internationalen MIT-Fotowettbewerb 2010!



Kenia (Hintergrundbild): Christine Christ aus Deutschland sorgt mit ihrer Initiative für ein neues Zuhause für 30 Straßen- und Waisenkinder im „Nice-View Childrens Village“.



Brasilien (oben): Marco Lunardi setzt sich für die therapeutische Behandlung von Menschen mit Behinderungen in São Paulo ein.

Tansania (oben): Hartmut Schanz, Henkel-Pensionär aus Deutschland, baute mit Helfern einen Brunnen.



Deutschland (links): Henkel-Pensionär Franz Josef Walber engagiert sich als Düsseldorfer Märchenerzähler.



Deutschland (rechts): Dietrich Frauke unterstützte den Ausbau des Schulgartens an einer offenen Ganztagschule in Hilden.

Puerto Rico (unten): Esther Burgos aus den USA liest Märchen aus der neu aufgestockten Kinderbibliothek in Mayaguez vor.



USA (links): Dave McCormick unterstützte die Förderung der „Special Olympics“ in Michigan.



China (links): Das Video zeigt ein Team von 20 Henkel-Mitarbeitern aus China. Sie gestalteten drei Tage lang den Unterricht an der wieder aufgebauten Hanwang-Grundschule in Sichuan, die nach einem Erdbeben im Mai 2008 zerstört wurde.



Brasilien (rechts): Marco Lunardi ist ehrenamtlich im Casa André Luiz in Brasilien tätig. Das Video dokumentiert diese Einrichtung für behinderte Kinder und Jugendliche.

Verschicken Sie ein Lächeln!

Henkel hat viele Gesichter. Eines der schönsten ist das „Lächeln“ von Henkel Smile. Und dieses Lächeln findet sich auch auf den 20 Sieger-Fotos des internationalen MIT-Fotowettbewerbs 2009 wieder. Als elektronische Grußkarte können diese Fotos mit Grüßen aus dem Henkel-Intranet unter <http://mit-ecards> an Freunde, Verwandte oder Geschäftspartner verschickt werden. Erstmals gibt es auch eine Videogrußkarte.

Weltweite Hilfe nach Naturkatastrophen



Buschfeuer in Australien

Spendenstrom gegen Feuersbrunst

In Australien unterstützten Henkel und seine Mitarbeiter den Victorian Buschfeuer Nothilfe-Fonds mit Spenden. Zudem schickten sie Produktspenden zu den Helfern vor Ort.

Fünf Wochen tobte das Feuer im Buschland des Bundesstaats Victoria im Südosten Australiens.

Eines der schlimmsten Buschfeuer tobte vom 7. Februar bis zum 14. März 2009 auf einer Fläche von 450.000 Hektar im Bundesstaat Victoria im Südosten Australiens. Dabei kamen 173 Menschen ums Leben, mehr als 2.000 Häuser wurden durch das Feuer zerstört.

Die verheerenden Brände berührten landesweit die Menschen; Mitarbeiter von Henkel in Australien und Neuseeland sowie das Unternehmen unterstützten spontan die Opfer. Sie spendeten Geld an den vom Roten Kreuz Australien eingerichteten Victorian-Buschfeuer-Nothilfe-

Fonds. Außerdem unterstützte Henkel Australien und Neuseeland die Feuerwehr- und Rettungseinheiten sowie die freiwilligen Helfer mit Produktspenden von Loctite, Clingtape und Schwarzkopf.

Produktspenden für die Feuerwehr

Jeremy Hunter, Geschäftsführer in Australien und Neuseeland, berichtet: „Wir waren über das Ausmaß des Buschfeuers sehr erschrocken. Unsere Gedanken und Unterstützung werden weiter bei den Einwohnern von Victoria bleiben.“

www.redcross.org.au

Taifun auf den Philippinen

Nach dem Regen kam die Hilfe

Am 26. September 2009 fegte der Taifun Ondoy über die Hauptstadt der Philippinen hinweg.

In Manila fielen innerhalb von 6 Stunden rund 40 Zentimeter Regen – eine Menge, die sich sonst auf den gesamten Monat verteilt! Bis zum 9. Oktober 2009 war die offizielle Zahl der Todesopfer durch die Naturkatastrophe auf den Philippinen auf 337 angestiegen.

Elaine Kunkle, General Manager im Henkel Asia Pacific Service Center (HAPSC) und Henkel-Geschäftsführerin auf den Philippinen, sagt: „Dank der Henkel Friendship Initiative (HFI) konnten wir den Henkel-Opfern des Taifuns kurzfristige Sonderdarlehen und Spenden zur Verfügung stellen. So kamen unsere Kollegen schneller wieder auf die Beine.“

Während sich Henkel um seine Mitarbeiter kümmerte, widmet sich die Belegschaft von Henkel Philippinen und HAPSC auch jetzt noch anderen Leidtragenden mit einer Fülle verschiedener Hilfsprogramme. Am 4. Oktober reiste das HAPSC



Ein Mitarbeiterteam von Henkel Philippinen gibt Nahrungsmittel an die Opfer des Taifuns Ondoy aus.

Asien-Pazifik-Team nach San Mateo in der Provinz Rizal, die von den Überschwemmungen und Erdbeben ganz besonders betroffen war. Das Team gab dort Nahrungsmittel an die Opfer aus. Vor kurzem überreichte das HAPSC Nordamerika-Team 644 Grundschulern, die ebenfalls zu den Betroffenen des Taifuns gehören, neue Schulmaterialien. Darüber hinaus spendete die Belegschaft von Henkel Philippinen rund 200 Hilfspakete an lokale Organisationen.

Die Hilfe kam sofort

Erdbeben in Italien

Vom Beben verstört, mit Kunst therapiert

Am 6. April 2009 forderte ein Erdbeben der Stärke 5,8 in der Region Abruzzen 299 Menschenleben. 28.000 Menschen wurden obdachlos, 15.000 Gebäude beschädigt. Auch in der Stadt L'Aquila – rund fünf Kilometer vom Zentrum des Bebens entfernt – war das Ausmaß der Zerstörung groß.

Die Mitarbeiter von Henkel in Italien riefen daraufhin auf, für die Opfer der Erdbebenkatastrophe zu spenden. Unter der Schirmherrschaft von Geschäftsführer Vincenzo Vitelli sammelten die Mitarbeiter der italienischen Standorte 6.000 Euro. Die Henkel Friendship Initiative stellte 31.000 Euro für die unmittelbare Nothilfe zur Verfügung. Koordiniert wird die Nothilfeaktion von Cecilia de' Guarinoni, Leiterin der Unternehmenskommunikation von Henkel in Italien, sowie Francesca Stefanini, Paola Sartirana und Davide Crola von der dortigen Personalabteilung. Hilfe benötigen nach dem Erdbeben jetzt ganz besonders die Kinder. Gregorio De Nardi, Mitarbeiter von Henkel in Italien, setzt sich daher für das Projekt der Vereinigung Kindermuseum in L'Aquila (MUBAQ) ein. Ziel des Projekts ist es, den Kindern durch verschiedene Kunstprojekte die Möglichkeit zu geben, die schrecklichen Erlebnisse des Erdbebens zu verarbeiten.

www.mubaq.org



Die fünf Mitglieder des HFI-Vorstands (von links): Winfried Zander, Rolf Schlue, Christel Fehlberg, Hans Dietrichs und Rolf Maassen.

Weltweite Unterstützung: Die Henkel Friendship Initiative e.V.

Die Henkel Friendship Initiative e.V. (HFI) hilft weltweit Menschen in Not – vor allem nach Naturkatastrophen. Darüber hinaus unterstützt die HFI auch längerfristige Projekte von Kindertagesstätten und Jugendzentren sowie Behinderten-einrichtungen und andere soziale Anlaufstellen.

In Genthin zum Beispiel fördert die HFI das Thomas-Morus-Jugendhaus sowie den Austausch von Jugendlichen aus der Umgebung mit Gleichaltrigen aus Polen und Tschechien.

„Wir unterstützen diese Projekte, um auch Kindern aus sozial schwachen Familien die Teilnahme zu ermöglichen“, erklärt Hans Dietrichs vom Vorstand der HFI. „Zudem fördern wir so den europäischen Austausch.“

Unser Einsatz für die Gesellschaft



Markenengagement Persil

Warum ist es wichtig, die Natur zu schützen?

Ein Futurino-Sieger aus dem Jahr 2008: das Projekt „Der Moorkieker“ für Kinder von 2 bis 14 Jahre aus Stade und Umgebung.

Kinder an Natur und Umwelt heranzuführen, war 2009 Ziel der dritten Auflage des „Projekt Futurino“ von Persil. Das vierte Futurino-Jahr beginnt am 1. März 2010.

Seit 2007 fördert Persil die Initiative „Projekt Futurino“: Zum dritten Mal waren die Verbraucher aufgerufen, Projekte für Kinder zum Thema Natur und Umwelt für eine Futurino-Förderung vorzuschlagen. „Dabei ging es uns insbesondere um Projekte, bei denen Kinder mehr über die Umwelt lernen, Bewusstsein für die Natur entwickeln, ihre Faszination erleben und so – auch auf spielerische Weise – verstehen, warum es wichtig ist, die Umwelt zu schützen“, erklärt Thomas Tönnesmann, Marketingleiter für die Wasch- und Reinigungsmittel bei Henkel. „Insgesamt werden wir nochmals 150.000 Euro in die Zukunft von Kindern in Deutschland investieren. Die maximale Förderung für ein Projekt beträgt 10.000 Euro –

Persil ermöglicht Naturerlebnisse

immer unter der Voraussetzung, dass das Projekt von einer als gemeinnützig anerkannten Organisation durchgeführt wird, also zum Beispiel von einem Kindergarten, einer Schule, einem Verein oder Verband, einer sozialen oder karitativen Einrichtung.“

Anlässlich des 100. Marken-Geburtstags im Jahr 2007 rief Persil das Projekt Futurino ins Leben. Seit 2007 wurden damit über 300 Entwicklungs- und Bildungsprojekte und 100.000 Kinder gefördert.

Bis Mitte November, als die Bewerbungsfrist für 2009 endete, waren über 600 Projektanträge aus ganz Deutschland beim Team Projekt Futurino eingegangen. Die unabhängige Jury trifft sich bereits seit September regelmäßig, um über die Vergabe der Fördermittel zu entscheiden.

www.persil.de/projekt-futurino

Markenengagement Pritt

40 Jahre Pritt

Am 20. September 2009, zum 55. Unicef-Weltkindertag, veranstalteten das Jugendamt der Stadt Düsseldorf und Unicef ein großes Familienfest auf der Rheinuferpromenade. Die Marke Pritt von Henkel hat das bunte Spektakel mitgestaltet.

Auf dem roten Aktionszelt lächelte ein riesiger Mr. Pritt den Besuchern freundlich entgegen. Unter dem Dach des aufblasbaren Pritt-Aktionszelts bastelten die Kinder bunte Kronen oder gestalteten mit den neuen Pritt PaintBalls tolle Bilder. Wie war das, Kronen für Kinder? „Aber sicher“, nickt Verena Brokamp vom internationalen Markenmanagement Pritt. „Das Fest fand schließlich aus Anlass des Weltkindertags statt – und zumindest an diesem Tag darf sich jedes Kind wie ein kleiner König fühlen.“

Mehrere hundert Vereine und Einrichtungen für Kinder und Jugendliche boten den rund 100.000 Besuchern eine riesige Vielfalt an Informations-, Spiel- und Aktionsmöglichkeiten. „Wir sind glücklich, dass wir mit so vielen Kindern feiern und basteln konnten, denn auch wir hatten einen ganz besonderen Anlass“, erklärt Stefan Grasmugg, internationaler Marketingleiter Pritt. „Am 17. September, also wenige Tage vor dem Fest, wurde der Pritt-Stift 40 Jahre alt.“

Was wäre eine Geburtstagsfeier ohne Gewinnspiel? Auch dafür hatte sich Pritt eine Überraschung ausgedacht und verlost zwei Fahrten mit dem Pritt-Heißluftballon – jeweils für ein Kind mit einem erwachsenen Begleiter.

Der ganz große Gewinner an diesem Tag war jedoch der Aquazoo Düsseldorf. Denn für dieses besonders bei Kindern

Kinderfest zum Pritt-Geburtstag



beliebte Ausflugsziel spendeten Pritt und Henkel Smile aus Anlass des Weltkindertags 5.000 Euro. Bereits zur Eröffnung des Weltkindertags überreichten Klaus Marten, Leiter des Konsumentenklebstoffgeschäfts

in West-Europa, und Stefan Grasmugg den Scheck an Düsseldorfs Oberbürgermeister Dirk Elbers. Der dankte für diese Geldspende ebenso

herzlich wie für das Kontingent an Pritt-Stiften – ein praktisches Geschenk von Pritt an alle 89 Düsseldorfer Grundschulen.

Hallo Mr. Pritt! Viele Kinder begrüßten das Marken-Maskottchen wie einen großen Freund.

www.pritt.de

Henkel in China

Ein Jahr ohne Sorgen

Den 133. Jahrestag seit der Gründung des Konzerns am 26. September 1876 feierte Henkel in China auf ganz besondere Weise: 133 Waisen aus dem ländlichen Distrikt Donghai (Provinz Jiangsu) im Osten Chinas werden ein Jahr lang finanziell gefördert.

Diese Hilfe beschert den Kindern ein sorgenfreies Leben und deckt alle Unterhalts- und Schulkosten ab. Alle 133 Waisen im Alter von 7 bis 13 Jahren leben bei ihren Großeltern oder anderen Verwandten, die

mit äußerst geringen Mitteln auskommen müssen.

Faruk Arig, Geschäftsführer Henkel China: „Die Spende von Henkel soll dazu beitragen, dass diese Kinder, die ohne ihre Eltern aufwachsen müssen, die Zuwendung und Fürsorge der Gesellschaft erfahren und endlich auch einmal auf der Sonnenseite des Lebens stehen können – genau wie wir.“

Eine der 133 Waisen: die siebenjährige Xiaoci mit ihrer Großmutter.





Markenengagement Dixan

Quelle der Kreativität

Dixan – die führende Waschmittelmarke in Italien – hat im Rahmen der Initiative „Dixan für die Schule“ seit 1999 rund 25.000 Schulen erreicht. 2009 führte die Marke den 9. Wettbewerb zum Thema Wasser durch: Gefragt waren Ideen für einen Film, der die Menschen zum Wassersparen animieren soll. 18.000 Schüler beteiligten sich und reichten ihre Vorschläge ein. Die Jury prämierte 30 der 441 eingereichten Beiträge. Die drei Filmideen mit der höchsten Punktzahl wurden anschließend produziert.

Ziel des langfristigen Markenengagements von Dixan ist es, die Kreativität der Schüler zu fördern und sie gleichzeitig auf die Probleme ärmerer Kinder in Entwicklungsländern aufmerksam zu machen. Daher kooperiert Dixan seit 2004 zusätzlich mit der Stiftung L'Albero della Vita Onlus. Diese Stiftung betreibt das Projekt „Eine bessere Schule für Dhupguri“. Die Stadt Dhupguri liegt im Bundesstaat Westbengalen im Osten von Indien und grenzt an Bangladesch. Der bisher größte Erfolg dieses Projekts: die Erweiterung der St.-Paul-Schule durch ein neues Gebäude für 400 Schüler (siehe Bild oben). Damit wird nun insgesamt 1.000 Kindern der Besuch der Schule ermöglicht. Mit der Spende von Dixan werden außerdem tägliche Schulspeisungen finanziert.

www.dixanperlascuola.it



Markenengagement Schwarzkopf

Mehr Lebensqualität

Die Diagnose „Krebs“ ist niederschmetternd. Gerade für Frauen kann die psychische Belastung ins beinahe Unerträgliche wachsen, wenn Chemo- oder Strahlentherapien dann auch noch ihre äußere Erscheinung beeinträchtigen.

Hier setzt die Arbeit der DKMS LIFE an, eine Schwesterorganisation der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei: Sie bietet krebskranken Frauen in Therapie seit 1995 kostenfrei Kosmetikseminare an, die ihnen ein positiveres Körper- und ein größeres Selbstwertgefühl geben sollen.

Mit einfachen Tricks lernen die Teilnehmerinnen, mit den sichtbaren Folgen der Krebserkrankung und -behandlung besser umzugehen. Damit erfahren sie neue Lebensfreude und Lebensqualität.

Dahinter steckt die Idee: Sich trotz der Krankheit in seinem Körper wohl fühlen. Das fördert das Selbstwertgefühl und so den Heilungsprozess und die Gesundheit. Mehr als 70.000 Patientinnen nahmen bereits an den Kosmetikseminaren teil. Finanziert

werden die Seminare durch Spenden, die vor allem bei „Ladies' Lunch Events“ zusammenkommen.

In Berlin, München und Hamburg sind die Mittagsrunden wohlhabender Frauen bereits etabliert, 2009 fand das Ladies Lunch zum ersten Mal auch in Düsseldorf statt. Die Marke Schwarzkopf hatte auf Initiative von Tina Müller, verantwortlich für das weltweite Haarkosmetik-, Gesichts- und Mundpflege-Geschäft, für diese Veranstaltung das Hauptsponsoring übernommen. Henkel unterstützt die Aktivitäten bereits seit 2006 und stützt die DKMS LIFE-Seminare mit Diadermine-Hautpflegeprodukten aus.

Kosmetik-Seminare für Krebspatientinnen

www.dkms-life.de

Schminktipp von Kosmetikexpertinnen sollen Frauen helfen, wieder mehr Selbstwertgefühl zu bekommen.



Netze und Insektizide halten Moskitos fern. Henkel-Marken aus Korea helfen beim Schutz vor Malaria.

Markenengagement Südkorea

Moskito-Alarm

Moskitostiche sind besonders für Kinder gefährlich, weil sie ihre Gesundheit dauerhaft schädigen können. Deshalb unterstützte Henkel in Korea 2009 mit seinen Insektizid-Produkten der Marken Home Keeper, Home Mat und Combat gleich mehrere Kampagnen gegen Malaria und arbeitete dabei mit unabhängigen Hilfsorganisationen und staatlichen Stellen zusammen.

Zusammen mit der Nichtregierungsorganisation „Korea Food for the Hungry Interna-

tional“ unterstützten die Insektizid-Marken von Henkel in Korea mit Produktspenden im Wert von rund 20.000 Euro Malaria-Schutzprogramme in mehreren afrikanischen Ländern.

Für eine Kampagne der koreanischen Botschaft in Osttimor spendeten die Insektizid-Marken ebenfalls Produkte. Verteilt wurden sie von lokalen Hilfsorganisationen an Familien mit Kindern, die in Regionen mit erhöhter Gefahr durch Moskitos leben. Überall war das Ziel, die Moskito-Plage zu bekämpfen und Kinder vor Malaria zu schützen.

www.kfhi.or.kr

Henkel in Deutschland

Wahrzeichen der Kinder-Kunst

Was kommt dabei heraus, wenn Henkel ein Projekt unterstützt, bei dem ein Künstler, ein Statiker, ein Stahlkonstrukteur und mehrere Kinder mitwirken? Richtig, ein überdimensionales Kunstwerk! Dafür gab es nicht nur finanzielle Unterstützung von Henkel: Auch die Schweißarbeiten wurden von Henkel-Mitarbeitern am Standort Düsseldorf-Holthausen durchgeführt.

Das Kunstwerk ist eine Kombination aus Metallteilen, die an Vögel, Masken und Pflanzen erinnern. Das gut sechs Meter hohe Gebilde ist das neue Wahrzeichen für das Kinder-Kulturhaus Akki – Aktion & Kultur mit Kindern e.V. in Düsseldorf-Oberbilk. Seit August 2009 steht es vor dem Akki-Gebäude im Südpark und kann dort – aber auch im Internet – bewundert werden.

www.henkel.de/smile



Oben: Beim Malen und Ausschneiden ließen die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf.

Links: Henkel-Mitarbeiter Roland Fichtner schweißte am Standort Düsseldorf-Holthausen die Figuren an ein sechseinhalb Meter langes Vierkantrrohr.



Der Scheck über 25.000 Dollar ermöglichte die Neuanschaffung des vom Tornado zerstörten Schulmaterials.

Henkel in den USA

Scheck nach Schock

Eine Spende über 25.000 US-Dollar trug dazu bei, die vom Tornado verwüstete Highschool in Aplington-Parkersburg im US-Bundesstaat Iowa schnell wieder aufzubauen.

Die Schule hatte 2008 den Wettbewerb „Henkel Helps Schools“ gewonnen. Im Mai 2008 hatte ein Tornado die Highschool Aplington-Parkersburg zerstört. Bereits im August 2009, nur ein Jahr nach der Katastrophe, konnten die Kinder in ihre wieder

aufgebaute Schule zurückkehren. Diese glänzt dank der Initiative „Henkel Helps“ („Henkel hilft“) mit neuer Einrichtung und neuen Geräten. Denn mit dem gespendeten Geld konnten durch den Tornado verlorengegangene oder zerstörte Gegenstände wie Schulbücher, Schultische oder Computer ersetzt werden.

Henkel Helps ist eine jährlich wiederkehrende Initiative mit wechselndem Motto von Henkel in den USA.

www.henkelhelps.com



MIT Brasilien

Julio Munoz Kampf engagiert sich für die Schulbildung von brasilianischen Kindern in São Paulo.

Kontakt

Corporate Citizenship Communications

Marco Lippert
Telefon: +49 (0)211-797-4068
Fax: +49 (0)211-798-2484
E-Mail: marco.lippert@henkel.com

Corporate Donations

Sandra Lorch
Telefon: +49 (0)211-797-9042
Fax: +49 (0)211-798-2434
E-Mail: sandra.lorch@henkel.com

MIT-Antragsformulare

erhalten alle Henkel-Mitarbeiter und -Pensionäre beim MIT-Ansprechpartner ihres Standorts, im Henkel-Intranet unter <http://mit> oder bei:
Nadine Hellhammer
Henkel AG & Co. KGaA
Gebäude A 05, 40191 Düsseldorf
Telefon: +49 (0)2 11/797-4439
Fax: +49 (0)2 11/798-798-2434
E-Mail: nadine.hellhammer@henkel.com

Impressum

Herausgeber

Henkel AG & Co. KGaA
40191 Düsseldorf
© 2009 Henkel AG & Co. KGaA

Verantwortlich

Wolfgang Zengerling

Redaktion und Koordination

Corporate Publications
Jan-Dirk Seiler-Hausmann (Leitung)
Kathrin Zachary

Corporate Donations

Christa Büchler, Nadine Hellhammer,
Sandra Lorch, Rolf Schluhe

Redaktionelle Mitarbeit
Doris Bursig, Volker Krug,
Anja Schrieber

Design und Satz

heringson, Wuppertal
Jaspert Grafik, Düsseldorf

Fotos

Henkel, Amity Foundation, Tobias Ebert,
Laif, Anja Schrieber, Christina Sobiraj

Herstellung

Heider Druck, Bergisch Gladbach



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und anderen
kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Cert. No. SC-COC-100029
© 1996 Forest Stewardship Council

PR: 12 09 34.000

Verwendete Sammelbezeichnungen wie Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden, Teilnehmer und Manager sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Danke

Die Redaktion bedankt sich herzlich bei allen Henkel-Mitarbeitern und -Pensionären, die Fotos und Informationen für diese Henkel Smile-Ausgabe zur Verfügung gestellt haben.

Henkel

A Brand Like a Friend